Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

# Die Skorpione Tirols.

Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre in Innsbruck.

In Tirol finden sich drei Arten von Skorpionen, und es ist sehr interessant zu hören, daß zwei derselben bei Ratzes (1205 m) ziemlich häufig angetroffen werden, während auf der senkrecht darüber liegenden Schlernkuppe (2565 m) die schönste Alpenflora erblüht, so daß tatsächlich hier Vertreter der mediterranen Tier- und der arktischen Pflanzenwelt zusammentreffen.

Eine andere Frage aber ist die: Welche wissenschaftlichen Namen haben dieselben zu führen und wie sind diese drei Arten über das gesamte Land verbreitet?

In Europa wurden bisher nach der neuesten Bearbeitung der Skorpione (Kraepelin, Tierreich Nr. 8) zehn Arten beobachtet, welche sich etwa in folgender Weise leicht bestimmen lassen:

1. Kleine Arten: Größe 27—50 mm. (2.)
— Große Arten: Größe 70—90 mm. (8.)

2. Jederseits 3—5 Seitenaugen. (3.)
— Jederseits nur 2 Seitenaugen oder gar keine. (4.)

3. Körper einfärbig lehmgrau bis schwarzgrün. Länge 30 mm. Sizilien. Butheolus melanurus (Kessl.) Kraep.
— Körper lehmgelb, schwarz gesprenkelt oder gefleckt. Länge ♀ 45 mm. Spanien. Isometrus maculatus (Degeer) Thorell.

4. (2.) Augenhügel, Mittel- und Seitenaugen vorhanden; Tarsenglieder unterseits mit einer Reihe feiner Dörnchen. (5.)
— Augenhügel, Mittel- und Seitenaugen fehlend; Tarsenglieder nur mit einzelnen Härchen. Körper gelbrot. Länge 27 mm. Pyrenäen. Belisarius xambeui Simon.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat



5. Länge 30—40 mm. Außenfläche der Unterhand am Außenrande mit 3—4 umrandeten Haargrübchen (sog. Trichobotrien), eine an der oberen Außenecke. (6.)

— Länge 50 mm. Außenfläche der Unterhand am Außenrande mit 6—9 umrandeten Haargrübchen; Blase beim ♂ fast kugelförmig erweitert, braun. Körper dunkelbraun. Seealpen bis zum Kaukasus. Euscorpius italicus (Herbst) Kraep.

6. Außenfläche der Unterhand am Außenrande mit 3 umrandeten Haargrübchen; Blase beim ♂ kugelig erweitert. (7.)

— Außenfläche der Unterhand am Außenrande mit 4 umrandeten Haargrübchen; Blase beim ♂ wie beim ♀ nicht angeschwollen. Körper rot- bis dunkelbraun, Blase und Beine hellgelb. Länge 40 mm. Südwesteuropa. Euscorpius flavicaudis (Degeer) Kraep.

7. Unterseite des 2. Zangengliedes am Hinterrande mit 5, höchstens 6 umrandeten Haargrübchen. Körper hell scherbengelb. Länge 30 mm. Südeuropa. Euscorpius germanus (C. L. Koch) Kraep.

— Unterseite des 2. Zangengliedes am Hinterrande mit 7 bis 12, meist 9—10 umrandeten Haargrübchen. Körper dunkelbraun, rotbraun bis scherbengelb. Länge 40 mm. Südeuropa bis zur Donau und den Karpathen. Euscorpius carpathicus (L.) Kraep.

8. (1.) Körper gelblich lehmfarbig mit dunkleren Binden oder Flecken. (9.)

— Körper ledergelb bis rotbraun; Hände gelb bis rotbraun mit dunkelroten bis schwarzbraunen Kielen; Beine ledergelb bis braun. Griechenland. Jurus dufoureius (Brullé) Kraep.

9. Körper lehmgelb bis gelbrot mit dunkleren Binden; Hände, Beine und Schwanz einfarbig gelb. (10.)

— Körper lehmgelb, schwarz gesprenkelt oder gefleckt; Hände, Beine und Schwanz zweifarbig, schwarz und braun. Länge ♂ 70 mm. Spanien. Isometrus maculatus (Degeer) Kraep.

10. Länge 75 mm. Körper gelb mit 5 schmalen dunklen Längsbändern; Schwanz einfarbig gelb; Blase gekörnelt. Griechenland. Buthus gibbosus Brullé.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.



— Länge 80 mm, Körper lehmgelb bis gelbrot, oft mit dunkleren Binden oder ganz dunkelbraun; Schwanz gelb, oft mit dunkleren Gliedern und dunkleren Kielen; Blase fast glatt. Mittelmeerküsten. Buthus occitanicus (Amor.) Kraep.

Wie aus den Verbreitungsangaben in dieser Tabelle hervorgeht, gehören alle drei in Tirol beobachteten Skorpionen ausschließlich nur einer Gattung, der Gattung Euscorpius Thorell an. Dieselben sind nun in folgender Weise über das Gebiet verbreitet: Die häufigste resp. am weitesten verbreitete Art ist Euscorpius carpathicus (L.) Kraep. (Scorpio italicus auct. tirol. pp., Sc. germanus auct. tirol pp., Sc. provincialis auct. ital. pp. und Sc. sicanus auct. tirol pp.). Derselbe bewohnt den ganzen Landesteil am Südfuße der Alpen zwischen Avio (Canestrini 1875), Meran (Koch 1876) und Kastelruth (Werner 1902); für das nördliche Gebiet wurde er in den sechsziger Jahren von Prof. A. Pichler auf dem Sonnenburger Hügel entdeckt; ein zweiter Fundort ist die Strecke zwischen Jenbach und Achensee, namentlich das Gebiet um Eben, wo er in den achtziger Jahren noch recht zahlreich vertreten war, und mit ziemlicher Sicherheit ist auch die Angabe von Dr. Carl Koch hierher zu ziehen, daß ein Skorpion bei 6000' Höhe im Ötzthaler Gebiete aufgefunden wurde. An ihn schließt sich Euscorpius germanus (C. L. Koch) Kraep. (Scorpio sicanus auct. tirol. pp.) an, welcher nur im südlichen Tirol, da aber bis 4000' (1300 m) gefunden wird. Milde (1865) schreibt über sein Vorkommen: „um Meran nur in kälteren Lagen und auf Bergen. An den kalten westlichen Abhängen des Etschtales, ferner bei 3000' im Bade Verdins und Passeyer, und bei mehr als 4000' um Ratzes am Schlern an vielen Stellen, nicht bloß unter Steinen, sondern fast noch häufiger unter Rinde." Weitere Fundstellen sind in der Reihenfolge der Veröffentlichung: Bozen (Gredler 1854), Joch Grimm (Gredler 1867), Pinzolo und Seiseralpe (Koch 1870), Val di Non (Fanzago 1872), Kalserthal zwischen Peischlach und Lessach (Koch 1876), Rovereto (Moschen 1878), Dolomiten und Monte Baldo (Heller 1882), endlich Windischmatrei bei ca. 1300 m (Werner 1902).

Die dritte Art endlich, der echte Euscorpio italicus (Herbst) Kraep. ist ein typisches Tier der heißen Lagen und der niederen Abhänge, wo er unter Steinen und in Felsspalten, freilich auch in Wohnungen sein Leben fristet. Er wird im ganzen Südgebiete angetroffen und erreicht seine Nordgrenze

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat



in der Linie Meran (Milde 1865), Brixen, Kastelruth-Ratzes (Werner 1902). Ihm gilt namentlich die Verfolgung seitens der Skorpionsammler, welche das Öl, in dem sie getötet werden, als Heilmittel, vor allem gegen den Skorpionstich selbst verkaufen. Folkloristisch von Interesse scheint mir die Sage, daß im Gebiete von Trient der Stich des Skorpions nicht giftig sei; er wird auch tatsächlich gar nicht gefürchtet. Man erklärt dies damit, daß der hl. Vigilio einen Skorpion, der ihm in den Kelch gefallen war, mit dem darin enthaltenen Weine benedizierte — und darauf spielt auch der unter dem Standbilde des hl. Vigilius auf der Annasäule in Innsbruck angebrachte Bibelspruch an: „Dedi vobis potestatem calcandi supra serpentes et scorpiones et omnem virtutem inimici."

Wollen wir schließlich eine Parallele dieser Arthropoden mit den Giftschlangen Tirols aufstellen, so ergibt sich leicht, daß die erste Art der allgemein vorkommenden Kreuzotter, Pelias berus (L.), die zweite der im Süden allgemein verbreiteten Schildviper, Vipera aspis L., und die dritte der allerdings in Tirol sehr auffallend lokalisierten Sandviper, V. ammodytes L., entspricht; für jeden Fall wäre es aber sehr erwünscht, wenn durch neue Funde an verschiedenen Stellen des Landes, namentlich im nördlichen Teile und im Hochgebirge, die horizontale und vertikale Verbreitung dieser wenig beachteten Tiere festgestellt werden könnte. Vielleicht geben diese Zeilen eine Anregung hirzu!

---

## Ein neues Konservierungsmittel.

Die Rundschau der Insekten-Börse bringt folgende beachtenswerte Ausführungen: „Als neues Konservierungsmittel empfiehlt Piedallu Chloroformwasser. Er hat solches für Felle von Ratten und Füchsen, für Krebse und Schnecken angewandt und in allen Fällen bewährt gefunden, so daß er es dem Alkohol und Formol vorzieht. Die Bälge hielten die Haare und ließen sich wie frische ausstopfen, die Krebse scheinen die natürliche Farbe zu behalten. Piedallu nimmt 20—25 Gramm Chloroform auf ein Liter Wasser und schüttelt die Mischung stark um; 9 Gramm etwa lösen sich im Wasser, der Rest ist zur steten Sättigung unumgänglich erforderlich. Das Chloroformwasser muß 2—3 mal erneuert werden. Natürlich sind gutschließende Gläser zu verwenden. Es wird angezeigt sein, daß Versuche mit Raupen und anderen Insektenlarven gemacht werden."

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 1905

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl] Wilhelm von

Artikel/Article: Die Skorpione Tirols 217-220